Naturschutz-Bildungshaus Eifel-Ardennen Region
Vogelsang 90, 53937 Schleiden-Vogelsang
Bericht von der Baustelle, Erste Juniwoche 2021

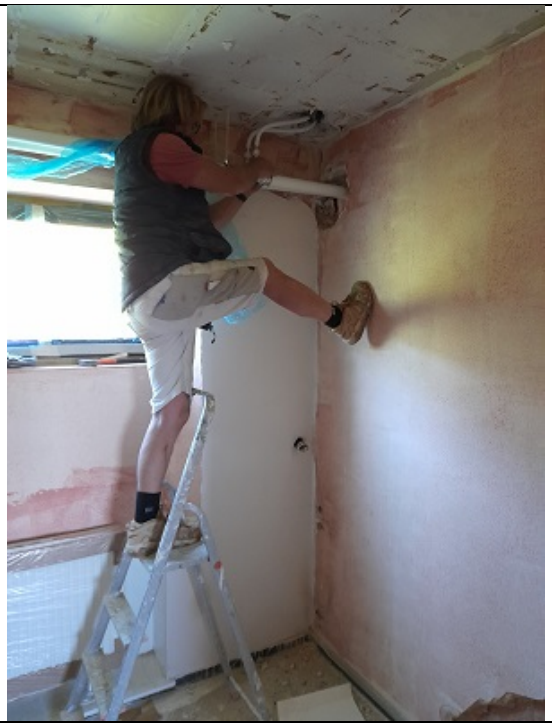
Inzwischen können wir auch hier in Vogelsang nicht mehr über Kälte klagen. Der Juni ist mit angenehmen 18-24°C angekommen. Die Wiesen blühen und die Insekten summen. Mehlschwalben und Mauersegler haben ihre Quartiere bezogen.

Ergänzungs- und Finalisierungsarbeiten an den Fensterfronten der Kanzeln stehen an: Abdichtungen und Verkleidungen mit Leisten oder kleine Anstreicharbeiten. Schreinermeister Böttcher turnt über dem Abgrund.

Aber das Gerüst hält ihn. „Es sieht dramatischer aus, als es ist“, sagt er.

Der größte Teil des Gerüsts wurde inzwischen abgebaut; unsere Südseite ist schon völlig davon befreit. Nur an den kurzen Ost- und Westseiten und den Ecken zur Nordseite blieben Reste stehen, damit diese Arbeiten gemacht werden können.

Unsere neuen Türen werden mit Klebeband und Polstern geschützt, damit sie im Baubetrieb nicht beschädigt werden.	
	Weitere Heizkörper werden angeliefert, weil die Menge der wiederverwendbaren Altheizkörper kleiner war, als gedacht.
Eines von zwei Kleinteilelagern … die Menge der Kleinteile bei diesem Heizungsbau scheint niemals abzunehmen.	



Der Installateur biegt die Rohre in Form.

„Es kommt der Tag, da muss die Säge sägen“, hieß es einmal in einem bekannten Film. Bei uns ist der Tag gekommen, an dem die Heizung heizen muss.

Am Mittwoch findet der allererste Probelauf unserer Heizung statt (man beachte das gelbe Lämpchen an der Therme). Noch sind nicht alle Heizkörper installiert, und nur wenige der bereits angeschlossenen werden in diesen allerersten Test integriert.

Aber sie funktioniert! Sie ist dicht und es kommt auch nicht zu einer Gasexplosion. Na fein.

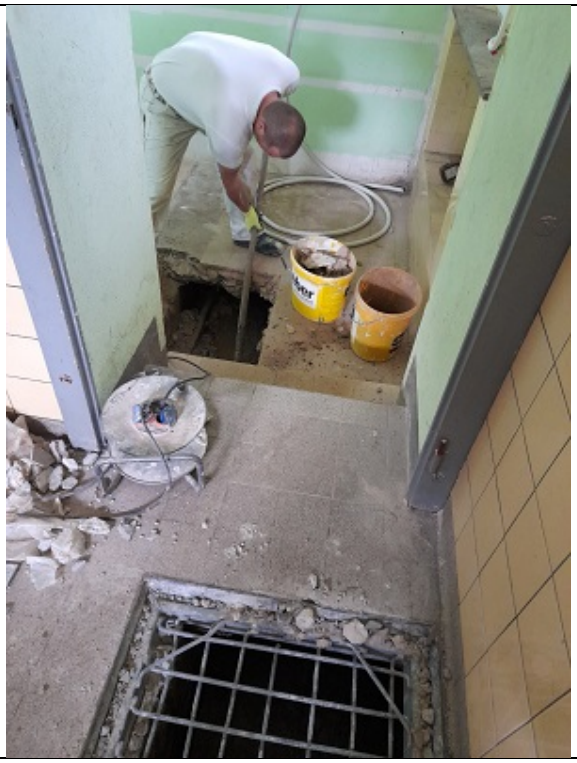
Nach und nach werden nun die fehlenden Heizkörper noch eingebaut, angeschlossen und in weitere Testläufe miteinbezogen.

Unterdessen arbeitet das rumänische Team weiter an den Gästezimmern in der unteren Etage. Hier werden die Wände hochgezogen…

…. die die Nischen begrenzen, in die später die Waschbecken gesetzt werden.

Steine werden passend gesägt…

	… und daraus der normgerechte Eingang für eines der Referentenzimmer modelliert - damit die später einzubauende Türe passt.
Und es wird verputzt. Flure und Treppenräume kommen jetzt dran. Hier wird der Treppenraum vor unserer Westkanzel verputzt…	
	… und hier die kurzen Seiten unseres Ausstellungs-saals, die noch übrig geblieben waren.

Im Untergeschoss werden weitere Abflussrohre verlegt. Dazu muss der Boden aufgestemmt …	
	… und das Abraummaterial entsorgt werden
Hier unser rumänisches Team bei der wohlverdienten Mittagspause. Eine tolle Mannschaft!	

Dieses auffällige Insekt entdeckte ich auf unserem Grundstück. Es handelt sich um eine Käferlarve, und zwar die des Frühlings-Tatzenkäfers (Timarcha tenebricosa). Diese Larven fressen sich an Labkräutern dick und rund, auf diesem Bild am Kreuzlabkraut, weshalb der Käfer auch Labkraut-Tatzenkäfer genannt wird. Wie so oft bei Insekten, besteht auch hier eine relativ enge Bindung dieser Käferart an eine Pflanzenart oder Pflanzengruppe. Wenn also Labkräuter auf Wiesen nicht mehr vorkommen, fehlt auch der Käfer. Daher sind artenreiche Wiesen eine wichtige Voraussetzung zur Bekämpfung des Insektensterbens.

Unten ein Foto des fertigen Käfers (Bild stammt aus Wikipedia). Das Tier ist realiter ca. 2 cm lang.

Man sieht sehr gut die deutlich gegliederten und großen „Tatzen“ oder Tarsen, wie sie im Fachjargon heißen. Man findet die Käfer bereits früh im Jahr, in warmen Jahren schon im März, meist jedoch im April, oft auf Wegen. In diesem außerordentlich kalten Frühjahr habe ich allerdings keinen einzigen beobachten können. Umso mehr freue ich mich natürlich über die Larve.
Durch ihre schwarze Farbe ähneln die Käfer auf den ersten Blick Mistkäfern ein wenig, doch die perlschnurartigen, gleichmäßig gegliederten Fühler sind ein gutes Unterscheidungsmerkmal. Beim Mistkäfer wirken sie am Ende wie abgeknickt.

Mehr von der Baustelle in Vogelsang im nächsten Bericht.